

European Radio Training Initiative

module 2:

BASIC

German

developed by:

Orange 94.0

supported by:
European Commission

Programme
**LEONARDO DA
VINCI**



INHALT

- **Vorwort**
- **Einstieg**
- **Freies Radio**
- **Rechtliche Grundlagen**
- **Gestaltungsmöglichkeiten im Radio**
- **Aufnehmen/ Mikrofonieren**
- **Moderationstechniken**
- **Interviewtechniken**
- **Sendungskonzeption - von der Idee zur Sendung**
- **Schnitttechniken**
- **Mischung – das Radiostudio**
- **Anhören/Feedback**

VORWORT

Das Basic Modul richtet sich in erster Linie an alle die nicht nur ins Radio hineinschnuppern, sondern konkrete Pläne und Projekte im Radio umsetzen wollen. Es wird für Einzelpersonen wie für bestehende Gruppen, Schulen oder Organisationen gleichermaßen angeboten.

Es basiert auf der Amarc Europe Training Package und extrahiert und adaptiert dabei die für einen nachhaltigen Einstieg in die Radioarbeit wichtigsten Aspekte.

Das Modul findet an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden statt.

Das Basic Modul kann im freien Radiosektor als das universellst einsetzbare betrachtet werden.

Der gewünschte Einstieg ins Medium Radio ist bei den meisten Menschen ein möglichst schneller.

Freies Radio wird in den meisten Fällen nebenberuflich oder neben einer Ausbildung gemacht.

Das heisst, dass sich Training im freien Radio auch mit den Zeitressourcen der InteressentInnen auseinandersetzen und darauf eingehen muss.

Ein Basic Modul, das einen möglichst umfassenden, nachhaltigen Einstieg ins Medium Radio bietet, lässt sich unserer Erfahrung nach am besten in zwei ca 8 – 12 stündigen Wochenendterminen bewerkstelligen. Die Zeiteinteilung und Ablauf kann je nach TeilnehmerInnen und Zielgruppe flexibel gestaltet werden.

Nachfolgend werden die Inhalte des Kurses modellhaft in einer bewährten Ablauffolge für TrainerInnen im freien Radiosektor festgehalten.

ABLAUF

EINSTIEG

Der Einstieg in einen Basic Kurs ist besonders wichtig. Die TeilnehmerInnen werden sofort vom herkömmlichen passiven Seminarkonzept weggeführt in das aktive Workshopmodell.

Der/die TrainerIn stellt sich vor, und erklärt den Ablauf und die Ziele des Workshops.

In den Kursen hat sich herausgestellt, dass es ab 10 TeilnehmerInnen ratsam ist, mit zwei TrainerInnen zu arbeiten. Gerade bei den technischen Einheiten ist eine individuelle Betreuung sonst nicht mehr möglich.

Darüberhinaus empfehlen wir mit einem Trainer und einer Trainerin zu arbeiten. Die TeilnehmerInnen können so selbst entscheiden, ob sie lieber von einem Mann oder einer Frau trainiert werden. In den gemeinsam gestalteten Einheiten können sich der Trainer und die Trainerin gegenseitig ergänzen.

Diese Rollenaufteilung als gleichwertige PartnerInnen sollte im Einstieg unbedingt deutlich gemacht werden. Das heisst, dass die TrainerInnen die Einstiegseinheit zu gleichen Teilen übernehmen und so ebenbürtige Kompetenz demonstrieren.

FREIES RADIO

GENERELLE ÜBERLEGUNGEN ZUM SEKTOR

Freie Radios ermöglichen die Teilnahme von BürgerInnen, von Minderheiten, von Kulturinitiativen, von sozialen Randgruppen, von Jugendlichen, von Frauen, von unterschiedlichsten Menschen an einer medialen Öffentlichkeit.

Nichtkommerzielle Lokalradios schaffen Medien- und Meinungsvielfalt. Und sind ein offenes Sprachrohr für alle BürgerInnen. In der Öffentlichkeit marginalisierte Anliegen und Positionen erhalten somit Gehör. Radioworkshops ermöglichen das spielerische Lernen im kritischen und kreativen Umgang mit dem Medium Radio innerhalb unserer Mediengesellschaft.

Medienpolitische, medienpädagogische und kulturelle Aktivitäten bilden die Komponenten in der Umsetzung eines offen zugänglichen, nichtkommerziellen Mediums. Die Auseinandersetzung mit den technischen und gestalterischen Aspekten des Radiomachens vermitteln die Möglichkeiten einer aktiven Mediennutzung.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Alle das Medienrecht betreffenden Punkte werden bei Orange 94.0 generell in einer abgetrennten und abgegrenzten Einheit von einem/einer SpezialistIn behandelt. Damit erreichen wir einen größtmöglichen ernsthaften Umgang mit dem Thema, weil nur der/die SpezialistIn durch Kenntniss der gesetzlichen Bestimmungen im Detail die Problematik bzw. eventuelle Folgen von medienrechtlichen Übertretungen vermitteln kann.

(siehe Extended Modul)

Diese Spezialeinheit dauert 3 Stunden und wird abseits des Workshops an einem extra Abend durchgeführt.

Innerhalb der basic Workshops wird dem Thema, ähnlich wie im Amarc Europe Training Package, eher in allgemeiner Form Raum gegeben – meist hilft nur der Hinweis auf den/die

ExpertIn. Das haben wir bei Orange 94.0 auch zum Anlass genommen, medienrechtliche Kurse direkt von einer/m ExpertIn abhalten zu lassen, und diese Kurse für alle die on air gehen wollen verpflichtend einzuführen.

MEDIENRECHT IM RAHMEN DES BASIC WORKSHOP MODULS

Ziele

Sensibilisierung der TeilnehmerInnen für medienrechtliche Fragen
Sensibilisierung der TeilnehmerInnen für ausgewogene Berichterstattung
Kenntnisse der TeilnehmerInnen zum Urheberrecht

Inhalte

Medienrechtlich kritische Punkte
journalistische Sorgfaltspflicht
Copyright

Rechtliche Überlegungen

HANDOUT (adaptiert aus Amarc Europe Training Pack)

Folgenden Problemen gegenüber sollten RadiomacherInnen besonders achtsam sein.
Wenn es nicht unbedingt illegal ist, so kann es doch sehr fraglich sein. Es liegt an euch, euch über die euch betreffenden Gesetze zu informieren.

Verleumdung und üble Nachrede

Wenn ihr etwas sendet, daß die Reputation einer Person und/oder ihre Fähigkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, beschädigt, könnt ihr ein Gesetz brechen. In der Regel seid ihr außer Gefahr, wenn das, was ihr sagt, eine faire Kritik einer öffentlichen Person ist. Wenn

ihr jemanden einer kriminellen Handlung oder eines Gesetzesverstößes beschuldigt, solltet ihr über den Wahrheitsgehalt absolut sicher sein.

Mißachtung des Gerichts

Reportagen über Gerichtsfälle, über krimineller Handlungen beschuldigter oder arrestierter Menschen oder über Menschen, die Opfer krimineller Handlungen wurden, können durch spezielle Gesetze geregelt sein. Wenn ihr in der Rechtslage nicht **sicher** seid, laßt euch vom Rechtsexperten eurer Radiostation beraten. Es wäre sicherlich problematisch, über eine Person als „völlig unschuldig/schuldig“ zu berichten, wenn sie noch nicht vor Gericht stand. Ebenso solltet ihr sehr vorsichtig sein, die Namen von Kindern und Jugendlichen, die krimineller Handlungen beschuldigt sind oder Opfer von Kriminalität wurden, zu nennen. Überlegt besonders genau, bevor ihr Informationen über jemanden sendet, der/die Opfer einer Sexualstraftat wurde oder jemanden, der in Gefahr kommt, wenn sein/ihr Aufenthalt öffentlich bekannt wird.

Copyright

Das meiste publizierte Material - Platten, Kassetten, Bücher, Zeitungsartikel, Songs usw. - unterliegt Copyrightgesetzen. Diese Gesetze begründen grundsätzlich die „Eigentumsrechte“ der Werke. Wenn ein Werk durch Copyright gedeckt ist, wird man eine Gebühr für den Gebrauch (z. B. für das Spielen eines Songs oder einer Platte in eurer Sendung) bezahlen oder eine schriftliche Erlaubnis einholen müssen, bevor man die Werke benutzen kann (z. B. ein Hörspiel senden). Die meisten Radiostationen haben ein Zahlungssystem für den routinierten Gebrauch von Musik im Programm. In den meisten Stationen dürft ihr jedes käuflich erwerbbares Produkt senden. Anders sieht es mit Sendungen aus, die in anderen Stationen (oder im Fernsehen) gelaufen sind. Die sind meist tabu, auch wenn sie in satirischer Form verfremdet werden, oder in einen anderen Kontext gestellt.

Staatliche Sendestandards

Oft gibt es vereinbarte „Standards“, die die Sendemöglichkeiten betreffen. Sie müssen nicht die Strenge von Gesetzen haben, aber ihr könnt die Radiolizenz oder eine Geldstrafe riskieren, wenn ihr gegen die Standards verstößt. Üblicherweise sind aber die Standards der freien Radios hinsichtlich menschenverachtender Inhalte viel strenger als die der öffentlich rechtlichen Sendeanstalten, besonders was sexistische, rassistische oder faschistische Inhalte betrifft.

AUFNEHMEN/ MIKROFONIEREN

tragbare Aufnahmegeräte

- Bandmaschinen
- Kassettenrecorder
- Minidisc Recorder
- DAT Recorder (Digital Audio Tape)

Alle in der Station verfügbaren Aufnahmegeräte sollten den TeilnehmerInnen vorgestellt werden. In unserer Station sind das hauptsächlich Kassettenrecorder und Minidisc Geräte.

Beide sind handlich und daher leicht mitzunehmen.

Bandmaschinen sind sperrig und DAT Geräte zu teuer um sie in den regulären Verleihbetrieb aufzunehmen.

Die wichtigsten Aufnahmeschritte werden an allen zur Verfügung stehenden Geräten erklärt und auf die Vor- und Nachteile eingegangen.

Minidisc Recorder

Minidisc Recorder sind in den meisten freien Radios die gebräuchlichsten Aufnahmegeräte geworden. Im Basic Modul erklären wir die wichtigsten Funktionen eines Minidisc Aufnahmegerätes. Der Vorteil gegenüber den Kassettengeräten und gleichzeitig Hauptgrund für Verdrängung derselben wird hervorgehoben – die Möglichkeiten der Nachbearbeitung direkt auf der Minidisc.

HANDOUT

Verbindungen

Als erstes muss das Gerät selbst funktionieren.

Um zu überprüfen, ob der Akku aufgeladen ist, presse den „display“ Knopf auf dem Gerät und es zeigt den Ladezustand an.

Gib eine Minidisc in das Gerät. Die Eingaberichtung ist mit einem Pfeil auf der Disc gekennzeichnet.

Schliesst das Mikrophon an das Gerät in der dafür vorgesehen MIC Buchse an. Niemals in Line In, diese Buchse dient zur Verbindung mit anderen Geräten (MD, CD oder Kassetten).

Schaltet das Mikrophon ein.

Schliesst einen Kopfhörer an der Kopfhörerbuchse an.

Aufnahme

Bei manchen Geräten könnt ihr eine Mikrophon Sensibilität auswählen.

Üblicherweise wählt man „high“, bei sehr lauten Schallquellen (Konzerten) „low“.

Schiebt die REC Taste nach links indem ihr den kleinen Knopf in der Mitte der Taste niederdrückt.

Nun leuchtet ein kleines rotes Licht, das den Aufnahmemodus anzeigt.

Wenn ihr nicht sofort aufnehmen wollt, presst gleichzeitig mit REC die „II“ (Pause) Taste.

Im Pausemodus blinkt das rote Licht regelmäßig.

Um nun aufzunehmen müsst ihr wieder die Pausetaste „II“ drücken.

Die Aufnahme läuft und auf dem Display dreht sich ein Rad und ein Counter zählt die Zeiteinheit der Aufnahme mit (und das rote Licht leuchtet).

Wenn ihr die Aufnahme nur vorübergehend stoppen wollt, drückt wieder die „II“ Pausetaste.

Damit habt ihr einen Track aufgenommen (Track 1).

Wenn ihr weiter aufnehmt bildet das Gerät sofort einen neuen Track (Track 2).

Ihr könnt mit Minidisc also schon während der Aufnahmen einzelne Teile gezielt aufnehmen.

Um die Aufnahme zu stoppen drückt Stop „■“.

Damit habt ihr die Aufnahme beendet und auf dem Display erscheint „TOC Edit“.

Das MD-Gerät speichert nun die gesammelte Information und legt ein Inhaltsverzeichnis an (TOC – Table Of Content). Währenddessen soll das Gerät unbedingt in Ruhe gelassen werden, da sonst Daten verloren gehen können (also das Gerät am besten irgendwo hinlegen).

Nun könnt ihr die Minidisc (MD) herausnehmen.

Wenn ihr weiter aufnehmen wollt (egal ob die MD herausgenommen wurde, oder nicht), müsst ihr bei vielen Geräten zuerst die Taste „end search“ betätigen, sonst überspielt ihr das vorher aufgenommene.

Aussteuerung

Die meisten MD-Geräte steuern den Pegel automatisch aus, das heißt ihr müsst euch nur für eine „high“ oder „low“ Mikrophon Sensitivität entscheiden und den richtigen Mikrophon Abstand einhalten. (siehe unten – Mikrophone)

Wichtig: Das, was ihr über den Kopfhörer hört, hat mit dem Aufnahmepegel nichts zu tun. Es dient nur der Kontrolle, ob das Gerät aufnimmt.

Mit den Volume + und – Tasten könnt ihr die Kopfhörerlautstärke einstellen, je nachdem, wie laut ihr mithören wollt.

Abspielen

Als Besonderheit gibt es auf dem MD-Gerät das jog Rad. Mit diesem Rad könnt ihr zwischen einzelnen Tracks wählen indem ihr das rad dreht.

Die wichtigsten Editierfunktionen

Mit dem MD- Recorder könnt ihr einfache Editierfunktionen ausführen.

Die wichtigsten sind „track mark“ und „erase“.

Mit der Taste „track mark“ könnt ihr Tracks trennen bzw. einen neuen Trackanfang markieren. Das heisst ihr könnt mit „track mark“ während der Aufnahme bereits bestimmte Teile festlegen.

Beispiel: Ein Interviewpartner redet zwei Minuten über ein Thema, ihr stellt eine Frage zu einem ganz neuen Thema und könnt diesen Wechsel mittels „track mark“ markieren.

Auf der MD heisst das, dass nach den zwei Minuten ein neuer Track beginnt.

„Erase“ bedeutet löschen. Ihr könnt alles löschen oder nur einzelne Tracks.

Im Pause oder Playmodus löscht ihr mit „erase“ den jeweils aktuellen Track. Das Gerät fragt noch einmal nach. „Erase OK?“ erscheint auf dem Display und ihr müsst die „erase“ Taste erneut drücken, wenn ihr den track löschen wollt.

Im Stopp-Modus müsst ihr die „erase“ Taste und die REC Taste drücken, dann stellt das Display die Frage „all erase?“. Wenn ja, dann drückt die „erase“ Taste ein zweites mal.

Um einzelne Teile eines Tracks zu löschen, müsst ihr zuerst vor und nach dem zu löschenden Teil Track marks setzen. Spielt dann den betreffenden Teil und löscht ihn wie oben beschrieben.

Anzumerken ist, dass die Editierfunktionen bei den tragbaren Geräten nur sehr limitiert und nicht absolut genau durchzuführen sind.

Fehlerquellen

- ✓ „Hold“ leuchtet auf dem Display und keine Taste reagiert.

Das Gerät ist gesichert und ihr müsst die „hold“ Taste verschieben.

- ✓ Das Gerät nimmt nicht auf.

Überprüft den Batterieladezustand und alle Verbindungen.

- ✓ Auf dem Display erscheint „protected“.

Die Minidisc selbst ist gesichert.

Schliesst den kleinen Plastikschieber am hinteren Ende der Disc.

- ✓ Eure letzte Aufnahme wird überschrieben.

Ihr habt die „end search“ Taste nicht gedrückt.

- ✓ Die Aufnahmen sind verzerrt.

Andere elektronische Geräte haben die Aufnahme gestört oder die Mikrofonbatterie war schon zu schwach.

Mikrophone

Es gibt drei grundlegende Mikrophontypen, die bei der Radioarbeit anzutreffen sind. Sie unterscheiden sich durch ihre Richtcharakteristik (dem Aufnahmewinkel).

Richtmikrophone (die sogenannte Keule)

haben einen sehr kleinen Aufnahmewinkel und erfordern ein gewisses Zielen auf die Schallquelle

Nierenmikrophone (Universalmikrofone)

nehmen einen größeren Winkel auf

Kugelmikrophone nehmen den Schall aus allen Richtungen gleich stark auf

Im freien Radio kann man sich das Mikrophon meist nicht aussuchen. Ihr müsst also mit dem umgehen können, dass ihr gerade in Händen habt.

Am besten testet ihr jedes Mikrophon auf seine Richtcharakteristik hin, um es dann dementsprechend handzuhaben. Beim Test dreht ihr den Kopf des Mikrophons bei gleichbleibendem Abstand zur Schallquelle in alle möglichen Richtungen, also direkt zur Schallquelle und immer weiter weg davon, um zu sehen ob die Aufnahmelautstärke leiser wird oder gleich bleibt.

Grundlegende Aufnahmetechniken

- Vor dem Aufnahmestart: macht einen Batteriecheck und eine Kontrolle, ob das Mikrophonkabel und das Kopfhörerkabel an den richtigen Eingängen angeschlossen sind. macht eine Probeaufnahme, indem das Aufnahmegerät in Aufnahmebereitschaft geschaltet wird (Aufnahme- und Pausetaste). Überprüft die Aussteuerung und Wiedergabe.
- Mikrophone sind mehr oder weniger (griff-)empfindlich und müssen daher behutsam gehandhabt werden, damit möglichst wenig Störgeräusche verursacht werden. Das Mikrophon ist sicher, aber nicht zu fest in der Hand zu halten. Die Mikroschleife vermeidet Störgeräusche von der Bewegung des Mikrophonkabels. Die Hand hält diese Schleife des Mikrophonkabels mit dem Mikrophon mit, ohne sie zu fest an das Mikrophon zu drücken.

- Das Aufnahmegerät auf Aufnahme stellen. Verfügt das Aufnahmegerät über einen eigenen Lautsprecher, ist sicherzugehen, daß seine Wiedergabelautstärke auf Null ist. Ansonsten könnt ihr Rückkoppelungen oder sehr eigenartige Echos bekommen. Vergeßt nicht, vor Aufnahmebeginn die Pausetaste zu lösen.
- Bei Interviewaufnahmen ist das Mikrophon etwa eine Handbreit oder 15cm vom Mund des/der InterviewpartnerIn entfernt und unterhalb des Kinns, nicht direkt ins Gesicht zu halten.
- Beim Aufnehmen von Musik, Geräuscheffekten etc., gilt es eine Position zu finden, von der aus man eine gute, ausgewogene Aufnahmequalität erzielt. Die Aussteuerung ist so einzustellen, daß sie ein starkes volles Volumen erreicht, jedoch nicht übersteuert ist.

Nach Beendigung einer Aufnahme sollte man die Aufnahme immer überprüfen. Wenn vorher ein Aufnahmetest gemacht wurde, dürfte es aber kein Problem geben.

MODERATIONSTECHNIKEN

Moderation im freien Radio ist ein heikler Bereich.

Oft wird noch von der Prämisse ausgegangen, dass es sowas wie eine Sprechästhetik im Radio an sich gibt. Wir aber sagen, es gibt sie nicht, sondern es gibt nur bestimmte Traditionen und Schulen im Hörfunk. Freies Radio hat dabei den großen Vorteil diesen Traditionen unbedarft gegenüberstehen zu können. Wenn es um sprechen im Radio geht, sollte den TeilnehmerInnen vermittelt werden, dass sie ihren eigenen Stil finden sollten – eine Sprechweise nahe ihrer alltäglichen, in der sie sich wohlfühlen. Moderation sollte in jedem Fall vorbereitet sein. Die TeilnehmerInnen sollten auch dafür ihren eigenen Stil finden. Manche Menschen benötigen nur die notwendigsten Stichwörter, andere wiederum müssen alle Sätze ausformulieren.

Moderationstipps

HANDOUT

- Seid ihr selbst. Ihr habt eure Sendung geplant, es ist eure Idee und euer Konzept. Atmet tief durch und entspannt euch. Wichtig ist aber die Vorbereitung – wenn ihr wisst, was ihr sagt, braucht ihr euch um das wie nicht mehr zu kümmern. Versucht, andere ModeratorenInnen zu vergessen, die ihr vielleicht einmal gehört habt und seid ihr selbst! Ein kopierter Moderationsstil, der nicht der eure ist, ist auch als solcher hörbar. Schauspielerei kommt als Schauspiel über den Äther.
- Versucht, aufrecht zu sitzen, mit geradem Rücken. Das Mikrofon sollte ungefähr 15 cm von eurem Mund entfernt sein. Wenn ihr Dinge vom Papier lest, dann haltet das Papier in Augenhöhe - ihr werdet noch immer in das Mikrofon sprechen und nicht in eure Brust.
- Wenn ihr einmal begonnen habt, dann gibt es kein Zurück, denkt also voraus. Ihr solltet auch immer etwas bereit haben, nicht nur den aktuellen Gegenstand, sei es eine Platte, eine CD, ein Tonband, eine Minidisk oder ein weiteres Textstück. Ihr müßt fähig sein, sofort wieder einzusteigen, sollte etwas schiefgehen - andernfalls wird dem/der HörerIn bewußt, daß ihr nicht aufmerksam seid.

Häufige Fehler

- Zu schnelles Sprechen. Wenn ihr erst zu moderieren beginnt, ist es normal, ziemlich nervös zu sein und die Sätze zu überstürzen. Versucht, euch bewußt zu entspannen, atmet tief durch und beruhigt euch. Wenn ihr gut vorbereitet seid, wird euch das ebenfalls helfen, euch sicherer und entspannter zu fühlen und demgemäß auch so zu klingen. Als Übung versucht euren Text vor Beginn der Sendung ohne Vokale zu lesen. Liest nur die Konsonanten – dann fällt der komplette Text in der Sendung viel leichter.

- Eure Sendung ist zu kompliziert und zu verwirrend. Vielleicht habt ihr im Versuch, gut vorbereitet zu sein, eure Sendung mit endlosen Fakten und Informationsstücken gefüllt, was damit endet, daß eure HörerInnen „bombardiert“ werden. Seit euch darüber im Klaren, was ihr sagen wollt.
- Eure Vortragsweise ist „lustlos“ oder „langweilig“. Wenn ihr bei dem, was ihr sagt, nicht interessiert klingt, wie könnt ihr dann erwarten, daß die HörerInnen interessiert sind? Erinnert euch - anders als bei einem Gespräch von Angesicht zu Angesicht - soll eure Stimme das ganze Interesse, die ganze Aufregung, die ganze Wißbegierde, über das, wovon ihr spricht, beinhalten. Ihr solltet probieren, eure natürlichen Modulationen zu übertreiben, wenn ihr sendet.
- Eure Sendung ist nicht interessant. Vielleicht habt ihr entschieden, daß es im Grunde leicht ist, eine Live-Sendung zu präsentieren, und daß sich nur Amateure vorbereiten müssen, wenn sie auf Sendung gehen. Wenn ihr für eure Sendung nichts geplant habt, dann bedarf es schon eines/r außerordentlich talentierten ModeratorIn, um in einer Weise „umherzuschweifen“, sodaß es für die HörerInnen interessant ist. Denkt an euer Publikum; denkt an dessen Interessen und vor allem, denkt darüber nach, wie ihr eure Sendung für es interessant machen könnt (nicht bloß für euch selbst!).
- Ihr sprecht eher **zu** euren HörerInnen, als daß ihr **mit** ihnen sprecht. Haltet den HörerInnen keinen Vortrag. Eure Sendung sollte ein zwar strukturiertes, jedoch unbeschwertes Gespräch mit einer zuhörenden Person sein. Es wird euch helfen, den richtigen Ton zu finden, wenn es euch gelingt, ein geistiges Bild von jemanden, mit dem ihr sprecht, vor Augen zu haben.
- Ihr sprecht zu den HörerInnen, als ob diese in einer Masse von Leuten sitzen, die euch zuhören. Die meisten Leute hören Radio, wenn sie alleine oder zumindest alleine mit ihren Gedanken sind. Sprecht so, als würdet ihr zu einer einzelnen Person, die zuhört, sprechen. Sagt nicht Dinge wie „Meine Damen und Herren“, „Ihr da draußen“ oder „all ihr HörerInnen“.

INTERVIEWTECHNIKEN

Interviews sollten nach dem Basic Kurs nicht mehr nur unstrukturierte Gespräche sein, sondern die TeilnehmerInnen sollten ein Interview führen können. Sie sollten ein Interview vorbereiten können und eine Dramaturgie des Interviewablaufs vorbereiten.

Außerdem sollten sie wissen, wie man mit InterviewpartnerInnen umgeht – vor, während und nach dem Interview.

Interviewarten und Interviewtechniken

Interviewarten

drei Typen werden allgemein unterschieden:

- **Das Interview zur Sache**

Es will Informationen über Sachverhalte vermitteln.

- **Das Meinungsinterview**

Die Meinung der Person ist das vorrangig Wichtige.

Die Bewertung eines Sachverhaltes wird erfragt.

- **Das Interview zur Person**

Hier geht es um Informationen über die befragte Person als Mensch.

Das sind keine streng abgegrenzten Kriterien, sie helfen aber sich über den Zweck des Interviews klarer zu werden. Die Grenzen zwischen den Typen sind natürlich fließend.

Mit den Interviewarten können wir darüberhinaus verschiedenes bezwecken.

Darüber solltet ihr euch im klaren sein:

Wollt ihr informieren, herausfordern, Gefühle vermitteln oder einfach unterhalten.

HANDOUT - CHECKLISTE INTERVIEW

Vor dem Interview

Überprüft das Funktionieren der Aufnahmegeräte und des Mikrophons wie oben beschrieben.

Bei Live Interviews überprüft das Funktionieren und den Pegel der Mikrophone.

Überprüft eure Vorbereitungen – habt ihr eure Notizen dabei und auch etwas zu schreiben?

Überprüft die Räumlichkeiten akustisch – wie ist der Hintergrundlärm?

Sprecht euch mit euren InterviewpartnerInnen schon vor dem Treffen über die Themen und den Zweck des Interviews ab. Geht aber nicht die genauen Fragen durch, denn sonst klebt ihr beide nur mehr am Konzept und raubt dem Interview jede Spontaneität.

Während des Interviews

Hört den Menschen wirklich zu, und verlasst eurer vorgefertigtes Konzept falls sich interessante Aspekte ergeben, die ihr nicht vorhergesehen habt.

Überprüft immer wieder unauffällig die Aufnahme.

Nach dem Interview

Bedankt euch für die Wortspende und sagt wann das Interview ausgestrahlt wird und ob der/die Interviewpartnerin eine Authorisierung wünscht, oder eine Kopie.

Interviewtechniken

Es gibt offene und geschlossene Fragen.

Offene Fragen bieten den InterviewpartnerInnen viel Platz zum Antworten.

Geschlossene Fragen werden im Extremfall nur mit ja oder nein beantwortet.

„Haben sie den Unfall gesehen?“ „Glauben sie an?“ „Stimmt es, dass ...?“

Das sind sehr geschlossenen Fragen.

Offene Fragen hingegen sind fast alle W Fragen.

„Welche Ziele verfolgen sie ...?“

„Warum ist ...?“

Es gibt dabei natürlich viele Abstufungen:

Ein gut geführtes Interview beginnt relativ offen und spitzt sich dann immer mehr zu.

EinE aufmerksamEr InterviewerIn hört gut zu, und geht auf interessante Aspekte näher ein, ohne den roten Faden des Interviews aus den Augen zu verlieren.

SENDUNGSKONZEPTION - VON DER IDEE ZUR SENDUNG

Im Basic Workshopmodul planen die WorkshopteilnehmerInnen ein komplettes kurzes Feature durch. Sie teilen sich in zwei gleich große Gruppen und werden von je einer/m TrainerIn betreut.

Jede Gruppe sucht sich ein Thema und entwickelt dann gemeinsam mit dem/der TrainerIn ein Konzept.

Ablaufvorschlag für die Konzepterstellung:

Das Thema kann vorgegeben sein oder aus der Gruppe selbst kommen.

Als weitere Schritte empfiehlt sich ein Brainstorming zu den Sendungsinhalten.

Die TrainerInnen haben dabei auf die Durchführbarkeit der Ideen an einem Wochenende zu achten.

Brainstorminganstöße:

Welche Teile soll unsere Sendung enthalten?

(Interview, Gespräch, Musik, Moderation, Zitate ...) Der Phantasie sind dabei vorerst keine Grenzen gesetzt. Die TrainerInnen müssen dann auf die radiophone Umsetzbarkeit eingehen, womit sich einiges schon aus- oder einschließt.

Was bezwecken wir mit unserer Sendung, worauf wollen wir hinaus?

Aufnahmen:

Die TeilnehmerInnen werden dazu angehalten so wenig wie möglich aufzunehmen und auch die Aufnahmen so zu gestalten, dass sie kaum geschnitten werden müssen. Schnitt ist in einem Basic Kurs nur ein marginales Thema in Punkto Kürzung und wird im Tun erklärt oder mittels der Editierfunktionen der tragbaren Minidisc Geräte durchgeführt.

Mischplan/ Manuskript:

Die TeilnehmerInnen hören sich die Aufnahmen durch und erstellen einen groben Ablaufplan des Features. Eventuell notwendige oder geplante Zwischenmoderationen werden aufgenommen. Musik und Atmosphäre wird ausgesucht.

Mischung:

Für Workshops haben wir bei Orange 94.0 ein mobiles System eingerichtet. Es ist mit dem notwendigsten Equipment ausgestattet:

Mischpult (12 Kanal), 3 Minidisc Standgeräten, 1-2 CD Player, 2 Mikrofonen und zwei Lautsprechern (oder Kopfhörern für alle) – alle notwendigen Kabel.

Es kann überallhin mitgenommen werden und die TeilnehmerInnen erfahren die Radioarbeit in einem kleineren Maßstab, was die Hemmschwelle enorm verringert, jedoch das gleiche bewirkt.

Die TrainerInnen erklären die Verkabelungen und die Anschlüsse und die wichtigsten Funktionsweisen des Mischpults und den Mischvorgang an sich. Danach können die TeilnehmerInnen selbst anhand ihres Sendungsmaterials üben, bevor zur eigentlichen Mischung anhand des Mischplans/ Manuskripts übergegangen wird. Auch in dieser abschliessenden Phase ist es gut möglichst alle TeilnehmerInnen einzubeziehen.

HANDOUT - (MINI) FEATUREPRODUKTION

Was ist die Geschichte?

Entscheidet, welches Thema das Feature behandeln wird und von welchem Blickwinkel ihr es betrachten wollt. Z. B. könntet ihr das Thema öffentlicher Verkehr betrachten. Betrachtet ihr es aus einem finanziellen Blickpunkt?, aus einem umweltschützerischen?, aus einem der öffentlichen Versorgung?, aus seiner Geschichte?, den letzten Entwicklungen?. Zu den meisten Geschichten gibt es viele unterschiedliche Blickwinkel. Habt ihr euch einmal für ein Thema und einen Blickwinkel entschieden, bleibt dabei. Versucht und macht es nicht, euer Feature **alle** Fragen betrachten zu lassen. Ihr endet vielleicht damit, auf keine von ihnen sorgfältig zu schauen.

Entscheidet, welchen Punkt oder welche Punkte ihr behandeln wollt. Habt ihr Zeit, sie sorgfältig vorzubereiten? Habt ihr genügend Sendezeit, um sie sorgfältig zu behandeln?

Vorbereitung

Schreibt, **bevor** ihr irgendetwas aufnehmt, ein Konzept für das Feature.

Recherchiert den Hintergrund zum Thema. Wenn ihr ein sehr kurzes Feature macht (etwa 3-5 Minuten), werdet ihr nicht Stunden um Stunden recherchieren müssen. Wahrscheinlich werden euch Gespräche mit einigen wenigen Leuten und das Lesen von ein paar Artikeln eine Menge von Ideen und Informationen geben. Wenn ihr ein längeres Feature macht (etwa 15-45 Minuten), wird das Ausmaß der Recherchen, die ihr durchzuführen habt, klarerweise steigen. Wenn ihr ein Dokumentationsfeature macht, können sich eure Recherchen über viele Tage oder sogar über ein paar Wochen ausdehnen!

Forscht nach Leuten, die ihr für Interviews brauchen werdet. Findet die besten Leute für diesen Job. Wissen sie genug über das Thema? Sind sie interessante SprecherInnen? Welches sind ihre Sichtweisen zum Thema? Haben sie über interessante Geschichten oder Erfahrungen zu erzählen?

Entscheidet, wie euer Feature klingen soll. Wollt ihr eine Menge Geräusche, „Farbe“, viele Stimmen mit Leuten, die die Geschichte erzählen? Oder wollt ihr mehr einen analytischen Stil mit vielen, von euch in Form von Moderationen versehenen Informationen? Einige Features haben überhaupt keine Moderationen; andere hängen von ihnen ab. Es gibt definitiv keine einzige „beste“ Art des Features. Das wichtigste am Feature ist, ob seine Stimmung zum Thema paßt.

Macht eine Aufzeichnung von allen Elementen, von denen ihr denkt, sie für euer Feature zu gebrauchen. Dies beinhaltet:

- Interviews
- Tatsachen (z. B. Aufnahmen von Veranstaltungen, während sie stattfinden, zum Beispiel von einer Sportklasse; oder eine Demonstration vor dem Rathaus)
- andere Geräuscheffekte/
- Archivmaterial (z. B. Aufnahmen von berühmten Reden; oder Nachrichtenberichten etc.)

Ihr werdet, abhängig vom Stil eures Features, euer Material passend aufnehmen müssen.

Aufnahmematerial

Seid euch im Klaren, welches und wieviel Material ihr wollt. Wenn ihr ein 5-Minuten-Feature macht und ihr drei Leute einbeziehen wollt, werdet ihr wahrscheinlich eure Zeit vergeuden, wenn ihr mehr als maximal zehn Minuten mit jeder Person aufnehmt. Haltet die Interviews auf die Hauptgedanken, die die Person im Feature abdecken wird, ausgerichtet.

Wenn ihr Geräuscheffekte oder Atmosphäre aufnehmt, vergewissert euch, daß ihr genügend davon und richtig ausgesteuert habt. Vergewissert euch auch, daß sie „echt klingt“. Manchmal nimmt man ein Geräusch auf und wenn man es abspielt, klingt es überhaupt nicht wie das Original.

Schreiben des Manuskripts und Auswahl der Bei-/Einlagen/Einsätze

Macht zuallererst ein Logbuch von all euren Interviews und Atmosphären. Hört das Material durch und schreibt alle im Interview gemachten Aussagen auf; wie lange die Menschen annähernd zu jedem Punkt sprechen. Notiert, welche Punkte/Kommentare besonders interessant sind.

Schaut euch nocheinmal die Punkte an, die ihr abgedeckt haben wolltet. Schreibt ein Konzept der Punkte, die ihr behandeln wollt und in der Reihenfolge, von der ihr glaubt, sie sei die beste.

Markiert im Logbuch eurer Bänder welche Teile eurer Interviews verwendet werden könnten, um die verschiedenen Punkte zu behandeln.

Entscheidet, womit ihr den Aufnahmeteil eures Features beginnen werdet. Es sollte etwas sein, das unmittelbar die Aufmerksamkeit der HörerInnen fesselt und sie zum Weiterhören veranlaßt.

Entscheidet, wenn ihr Moderationen in eurem Feature habt, wo sie notwendig sind, damit die Geschichte weiterläuft. Wie der Name sagt, dient ein Moderation dazu, zwei Teile des Features zu verbinden. Wenn sie nicht notwendig sind, laßt sie weg. Wenn die HörerInnen Informationen brauchen werden, um den nächsten Teil der Geschichte zu verstehen, ist eine Zwischenmoderation notwendig. Sie stellt Hintergrundinformationen zur Verfügung und erklärt die Geschichte, sollte aber über das andere aufgenommene Material nicht dominieren. Die Moderationen sollten auch das Tempo und die Stimmung des Features aufrechterhalten.

Setzt fort, euch durch jeden Punkt eures Features zu bewegen und zu entscheiden, wie sie am besten abzudecken sind. Arbeitet das Manuskriptkonzept aus. Seid nicht beunruhigt, wenn ihr das Gefühl habt, lange Zeit dazu zu brauchen. Die Interviews und Geräuscheffekte zu sammeln, war der einfache Teil. Das Manuskript zu schreiben ist zweifellos der schwierigste Teil der Featureproduktion!

Beispiel eines Manuskriptentwurfes für ein Mini-Feature:

Arbeitstitel: Nachbarschaft	ENDGÜLTIGE DAUER: ETWA 15'
Einleitungsentwurf:	GUTEN TAG HERR NACHBAR – ICH KENNE SIE EIGENTLICH GAR NICHT.
Athmo:	UNVERSTÄNDLICHES STIMMENGEWIRR – AUS DEM DER SATZ HERAUS HÖRT MAN: GUTEN TAG HERR NACHBAR ...
Interview in Englisch:	MIT DEM AFRIKANISCHEN NACHBAR IM GEMEINDEBAU: DAUER: 1 MIN 40"
Moderation:	DESHALB SIND WIR NEUGIERIG GEWORDEN UNS MIT UNSEREN NÄCHSTEN NACHBARN AUSEINANDER ZUSETZEN" DAUER: 34"
Interview:	MIT EINEM WG MITBEWOHNER" DAUER: 3 MIN 35"
Etc, etc ...	

Mischung

Ist das Manuskript/ der Mischplan einmal geschrieben, solltet ihr all die Elemente, die ihr brauchen werdet, sammeln. Abhängig vom Studio, das ihr benutzen werdet und von den Geräten die vorhanden sind, werdet ihr das Material in eine brauchbare Form bringen müssen.

Am besten habt ihr eine Minidisc für die O-Ton Aufnahmen (Interviews, Atmosphären) und eine für die Moderationen. Musik und Geräusche kommen normalerweise von anderen Tonträgern (CD, Schallplatte, Kassette). Das Masterband (die Mischung) wird ebenso auf Minidisc aufgenommen.

Zentrum der Mischung ist das Mischpult, mit dem ihr die Lautstärke der einzelnen Zuspielteile bestimmt. Das macht ihr mit den Reglern. Ein Mischpult hat meist viele Eingänge und einen Ausgang – den Master oder Main Mix. Da kommt das fertig gemischte Feature heraus.

ANHÖREN/FEEDBACK

Das gemeinsame Anhören der fertigen Beiträge erfolgt in der Großgruppe und führt zur Einteilung der Gruppen in HörerInnen und ProduzentInnen: die jeweilige Gruppe beurteilt das Produkt hinsichtlich seiner Publikumswirkung. Die Beurteilungen beinhalten in ihrem Resultat gleichzeitig die Positionen der ProduzentInnen und KonsumentInnen und relativiert damit extreme Urteile. Das Feedback der TrainerInnen soll die technischen Fähigkeiten der TeilnehmerInnen zusammenfassen und nötige Verbesserungen vorschlagen.

Darüberhinaus gehen sie auch auf gestalterische Möglichkeiten ein und geben Tipps zu den konkreten Beispielen. Die TrainerInnen stellen Fragen in Bezug auf das Ergebnis des Kurses im Vergleich mit den Erwartungen am Anfang. Abschließend soll auf die weiteren Möglichkeiten zur Arbeit im eigenen Radio verwiesen werden.

Folgende Fragen sollten geklärt werden:

- Was wurde erreicht? Was nicht?
- Wurden alle Ziele des Kurses erreicht?
- Welches Wissen haben sich die TeilnehmerInnen durch den Kurs angeeignet?
- Was können sie jetzt?
- Was sind ihre Zukunftspläne nach diesem Kurs?
- Wie viele wollen weiterhin in freies Radio involviert bleiben?
- Wie fanden die TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte des Kurses?
- Wie empfanden sie die Dauer des Kurses und der einzelnen Einheiten?
- Welchen Aspekten sollte mehr (weniger) Platz eingeräumt werden?
- Haben die TeilnehmerInnen den abschließenden selbständigen Praxisteil als Test empfunden? Wenn ja, inwiefern, wenn nein, warum nicht?
- Dienen die ausgedehnten Praxisteile des Kurses den TrainerInnen als Überprüfung der Fortschritte?